

Dresdner
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

Mozart Prager Sinfonie

SA 10. OKT 2026 | 19.00 UHR
KULTURPALAST



**Dresdner
Philharmonie**

FR 6. / SA 7. NOV 2026 | 19.00 Uhr
KULTURPALAST DRESDEN

RUNNICLES MIT BRUCKNER

**Bruckner-Sinfonie und Klavierlegende Emanuel Ax
mit Klavierkonzert von Beethoven**

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur

ANTON BRUCKNER

Sinfonie Nr. 7 E-Dur

SIR DONALD RUNNICLES | Dirigent

EMANUEL AX | Klavier

DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent Sir Donald Runnicles
dresdnerphilharmonie.de

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Sinfonie D-Dur KV 504 »Prager« (1787)

Adagio – Allegro

Andante

Finale. Presto

PAUSE

DOBRINKA TABAKOVA (*1980)

Konzert für Akkordeon und Orchester

»Sublime Dreams of Living Machines« (2025)

Blazing Ground (Flammender Boden)

Whispered Memory (Geflüsterte Erinnerung)

Ancient Patterns (Uralte Muster)

LEOŠ JANÁČEK (1854 – 1928)

Suite aus dem 1. Akt der Oper

»Das schlaue Füchlein« (1924)

eingespielt von Václav Talich (1937)

Andante – Allegro – Stesso tempo – Meno mosso – Presto – Tempo I
(Musikalische Beschreibung des Waldes, der Tierwelt und der Natur)

Andante – Moderato – Allegro

(Auf dem Hof des Försters treffen Natur und Zivilisation aufeinander)

Kerem Hasan | Dirigent

Ksenija Sidorova | Akkordeon

Dresdner Philharmonie

Gefundene und bedrohte Paradiесе

Unser Programm enthält mit der »Prager Sinfonie« von Wolfgang Amadeus Mozart ein Gipfelwerk seines Schaffens. Die paradiesische Balance, in die Mozart uns versetzen kann – hier ist sie zu finden. Mozart selbst war sehr glücklich, als er die Sinfonie schrieb, er erfuhr in Prag hohe Wertschätzung.

Janáček entführt uns im »Schlaun Fuchlein« in eine märchenhaft paradiesische Welt der Tiere in einem Wald, die durch die Menschen gestört wird. Seine völlig eigenständige Musiksprache, die heute immer mehr als zukunftsweisend erkannt wird, kann man trotz ihrer Modernität überraschenderweise sehr gut verstehen.

»Eine Maschine mit Seele« war der Arbeitstitel für die Komponistin Dobrinka Tabakova, als sie an den »Sublime Dreams of Living Machines« arbeitete.

In diesem Konzert für Akkordeon und Orchester trifft Motorisches auf alte Melodien. »Wir leben in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft mit dem Gedanken ringt, dass Technologie unsere kulturelle Ernährung diktiert, in der Algorithmen und künstliche Intelligenz versuchen, echte Verbundenheit und Neugier zu ersetzen, während unsere Seelen sich nach Zuneigung und Verständnis sehnen.«

Goldenes Mozart-Pflaster

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie D-Dur »Prager«

Als sich Mozart am 1. Mai 1786 an sein Cembalo setzte, um von dort aus die Uraufführung seines späteren Welthits »Le nozze di Figaro« zu leiten, hatte er sich natürlich bittschön etwas mehr Begeisterung beim Wiener Publikum erwartet. Doch die Reaktionen fielen lediglich verhalten positiv aus. Umso freudestrahlender muss Mozart ein halbes Jahr später auf die Nachricht reagiert haben, dass sein Buffo-Coup gerade in Prag für einen regelrechten »Figaro«-Hype sorgte. Im Dezember feierte »Le nozze di Figaro« in der Goldenen Stadt Premiere. Und auf Anhieb entwickelten sich die Arien zu wahren Gassenhauern. Davon konnte sich auch Mozart hautnah überzeugen, als er Anfang 1787 nach Prag reiste, um hier höchstpersönlich eine Aufführung zu dirigieren. »Ich sah mit ganzem Vergnügen zu, wie alle diese Leute auf die Musik meines Figaro,



Wolfgang Amadeus Mozart – Zeichnung von Dora Stock, 1789

in lauter Contretänze und Teutsche verwandelt, so innig vergnügt herum-sprangen«, so Mozart in einem Brief an nach Hause. »Denn hier wird von nichts gesprochen als vom – Figaro; nichts gespielt, geblasen, gesungen und gepfiffen als – Figaro; gewiss große Ehre für mich.«



Wolfgang Amadeus Mozart »Prager« Sinfonie – Autograph

Mozart war übergücklich. Und die Prager ebenfalls, als der umschwärmte Gast sich in einem für den 19. Januar anberaumten Konzertabend nicht nur als phänomenaler Pianist präsentierte. Mit im Gepäck hatte Mozart eine neue Sinfonie, die extra für seine Reise nach Prag entstanden war. Es ist die Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504, die Mozart am 6. Dezember 1786 in sein Werkverzeichnis eingetragen hatte und die schon bald als »Prager Sinfonie« berühmt werden sollte.

Die Leichtigkeit des doppelbödigen Seins, wie sie im »Figaro« allgegenwärtig ist, ist gleich zu Beginn einem geradezu dramatischen Ernst gewichen. Und wenn gleich nach dieser dunklen Einleitung Licht ins Geschehen fällt, scheinen über dem Allegro dennoch so manche Wolken zu schweben. Besonders, wenn die kontrapunktische Gedankenarbeit im Durchführungsteil Unruhe und Schärfe hineinbringt. Dass Mozart bei der Komposition seiner viertletzten Sinfonie schon

seinen »Don Giovanni« im Hinterkopf gehabt haben soll, der Ende 1787 in Prag aus der Taufe gehoben wurde, ist unüberhörbar. Der langsame Satz ist eine innige Feier des Erhabenen, Galanten und auch ein wenig des Gelehrten. Statt eines »klassischen Menuetts« lässt Mozart darauf sofort das zwischen kammermusikalischer Noblesse und großorchestralem Furioso pendelnde »Presto«-Finale folgen – wobei so manche motivische Anleihen aus dem »Figaro« zum fulminanten Uraufführungserfolg beitrugen. Drei Jahre später wurde die »Prager« sodann im Rahmen eines Gedenkkonzerts zu Ehren Mozarts gespielt – und über das die »Prager Neue Zeitung« schrieb: »Der Akademiesaal war stark beleuchtet. Im Hintergrund desselben über dem Orchester flammte Mozarts Name in einer Art von Tempel, zu dessen beiden Seiten zwei Pyramiden mit den Inschriften ›Dankbarkeit und Vergnügen‹ transparent illuminiert standen. Von manchem edlen Auge floss eine stille Thräne um den geliebten Mann! Mozart scheint für Böhmen geschrieben zu haben, nirgends verstand und exequierte man besser seine Musik als in Prag, und selbst auf dem Lande ist sie allgemein beliebt.«

WOLFGANG AMADEUS MOZART

* 27. Jänner 1756 in Salzburg

† 5. Dezember 1791 in Wien

Sinfonie D-Dur »Prager« KV 504

ENTSTEHUNG

1786–1787

URAUFFÜHRUNG

am 19. Januar 1787 in Prag unter der Leitung des Komponisten

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

am 20. Februar 1923, Dirigent: Willy Naue

ZULETZT

am 22. Januar 2017, Konzertmeister und Leitung: Kolja Blacher

BESETZUNG

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner,
2 Trompeten, Pauken, Streicher

DAUER

ca. 32 Minuten

Eine Maschine mit tiefer Seele

Dobrinka Tabakova: »Sublime Dreams of Living Machines«



Dobrinka Tabakova

Seit ihrem elften Lebensjahr lebt die gebürtige Bulgarin Dobrinka Tabakova in London. Und hier hat sie an den feinsten Adressen Komposition, Klavier und das Dirigentenhandwerk studiert und promoviert – an der Royal Academy of Music, der Guildhall School of Music & Drama und schließlich am King's College. Besser kann man in Großbritannien nicht seinen akademischen Weg gehen. Doch ihre eigentliche Stimme als Komponistin sollte sie zeitgleich in jenen Meisterklassen schärfen, in denen sie

wie selbstverständlich Unterricht bei solchen radikalen Antipoden der Gegenwartsmusik wie John Adams und Iannis Xenakis nahm. Musikalische Berührungssängste kannte Tabakova halt schon

damals nicht. Im Gegenteil. »Meiner Meinung nach kann jeder Komponist etwas Neues schaffen, wenn er sich Vertrautem einfach aus einem anderen Blickwinkel nähert«, so die Komponistin über ihr unverkrampftes Verständnis von der zeitgenössischen Musik. Dementsprechend saugt Tabakova denn auch für ihre polystilistische Klangwelt die unterschiedlichsten Einflüsse von Minimal-Music über den Jazz und die traditionelle Musik bis hin zum klassischen Erbe auf. In ihrem umfangreichen,

mit wichtigen Preisen ausgezeichneten Schaffen finden sich auch Konzerte, die sie etwa für das Klavierduo Arthur und Lucas Jussen sowie die Geigerin Janine Jansen geschrieben hat.

Nun aber hat sie mit »Sublime Dreams of Living Machines« ein Konzert komponiert, bei dem mit dem Akkordeon ein zumindest in der zeitgenössischen Musik immer noch etwas stiefmütterlich behandeltes Instrument steht. »Das Akkordeon fasziniert mich seit Langem«, so Dobrinka Tabakova. »Einerseits ist es ein Volksinstrument und fester Bestandteil vieler europäischer und internationaler Volksmusikrichtungen, andererseits eine schwarze, mechanische Kiste mit einem atmenden Kern. Diese Eigenschaften inspirierten mich zu meiner studentischen Komposition ›Das Akkordeon‹, die ich für ein Ensemble schrieb, in dem das Instru-

ment gar nicht vorkam. ›Eine Maschine mit Seele‹ war damals mein Arbeitstitel, und diese Zeile inspirierte das neue Akkordeonkonzert ›Sublime Dreams of Living Machines‹ in einer entscheidenden Zeit für die Menschheit. Eine Zeit, in der unsere Gesellschaft mit dem Gedanken ringt, dass Technologie unsere kulturelle Ernährung diktiert, in der Algorithmen und künstliche Intelligenz versuchen, echte Verbundenheit und Neugier zu ersetzen, während unsere Seelen sich nach Zuneigung und Verständnis sehnen.« Ihr Akkordeonkonzert »Sublime Dreams of Living Machines« hat Tabakova für die großartige lettische Akkordeonistin Ksenija Sidorova komponiert. Und in den drei Sätzen kann man mit ihr auch völlig neue, faszinierende Klangwelten entdecken, die man mit dem Akkordeon nicht so schnell in Einklang gebracht hätte.

Der Eröffnungssatz »Blazing Ground« beginnt mit effektiv wuchtigen Akkorden, die wie aus einer anderen Galaxie oder Zeitrechnung stammen könnten. Das Akkordeon nimmt die Impulse auf, breitet sie mit motorischer Rasanzen aus, um immer wieder auch Motive einzuwerfen, die an die Minimal-Music eines Philip Glass erinnern. Danach, in dem mittleren Satz »Whispered Memory«, kommt die Welt wundersam zur Ruhe. Das Akkordeon scheint dabei gemeinsam mit den Blechbläsern alte Zeiten auch über Melodien und Hymnen zu beschwören, die vor vielen Jahrhunderten von unseren Vorfahren irgendwo auf dieser Welt gesungen wurden. »Ancient Pattern« lautet schließlich der Titel des Finalsatzes, bei dem der pulsierende Drive immer furiosere, farbenreichere Züge annimmt – bis sich Akkordeon und Orchester in einen wahren Rausch hineinzusteigern und hineinzutanzen scheinen.

DOBRINKA TABAKOVA

* 1980 in Plovdiv, Bulgarien

Akkordeonkonzert »Sublime Dreams of Living Machines«

ENTSTEHUNG

2024–2025

URAUFFÜHRUNG

am 17. Mai 2025 in der Liederhalle
Stuttgart mit Ksenija Sidorova, Akkordeon
und den Stuttgarter Philharmonikern unter
der Leitung von Michał Nesterowicz

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

im heutigen Konzert

BESETZUNG

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
Bassklarinette, 2 Fagotten, Kontrafagott,
4 Hörner, 3 Trompeten, 2 Posaunen,
1 Bassposaune, Tuba, Pauken,
2 Schlagzeuger, Solo-Akkordeon,
Klavier, Streicher

DAUER

ca. 25 Minuten

Mährisches Opernmärchen

Leoš Janáček: Suite aus der Oper »Das schlaue Fuchselein«

Leoš Janáček war von jeher ein begeisterter Naturbursche. Kein Wunder, stammte er doch aus einem nordmährischen, idyllisch gelegenen Dörfchen, das von Wäldern, Wiesen und Auen eingezäunt war. Janáčeks Passion für alles, was kreucht und fleucht und sprießt und blüht, nahm denn auch bis ins reife Alter nicht ab. Regelmäßig schnürte er die Wanderstiefel, um die Hohe Tatra zu erkunden. Oder selbst in der großstädtischen Zivilisation, etwa in seiner Wahlheimatstadt Brünn, ging er seiner Leidenschaft bereits in den frühesten Morgenstunden nach, wie seine Haushälterin Marie Stejskalová berichtete: »Um sechs Uhr früh stand er auf, trank sein Karlsbader Sprudelwasser und marschierte in den Lužánky-Park, um sich anzuhören, wie die Vögel sangen, die Bäume rauschten, die Bienen summten. Dann kehrte er zurück, vor Lebensfreude strotzend, und sagte: »Wie können die Leute nur so weiterschlafen?« Auch



Leoš Janáček, 1926

bei solchen Ausflügen hatte Janáček stets Stift und Papier dabei, um den Gesang der Vögel und die Wellen eines Bachs in Notenschrift festzuhalten.

Aus all diesen, im Laufe der vielen Jahre angesammelten Impressionen sollte sich Anfang der 1920er Jahre ein musikalisches Naturschauspiel in Opernform bilden. Es ist die Geschichte vom »Schlauren Füchslin«, die laut des etwas anderen Opernfachmanns Eckhard Henscheid als die tierreichste Oper aller Zeiten gilt. Tatsächlich haben in den drei Akten neben Fuchs und Füchslin ein Dachs und eine Eule, eine Schopfhenne und eine Mücke ihren Gesangsauftritt. Und zwischendurch, in den Ballettmusiken, geben sich lautmalerisch eine Libelle, ein Igel und ein Eichhörnchen ein Stelldichein. Den Stoff für seine drittletzte Oper fand Janáček in der örtlichen Tageszeitung »Lidové noviny«. Darin erschien die bebilderte Fortsetzungsgeschichte eines Füchslins, das zunächst vom Förster gefangen wird, bevor es eine eigene Familie gründet. Janáček war von der rührenden

Geschichte derart begeistert, dass er sich schon bald an eine Opernkomposition setzte. Seine Schaffenskraft und Schöpferlust spiegeln sich aber nicht nur in einer farbenreichen Musik wider, bei der die Einflüsse aus der tschechischen Sprache genauso unüberhörbar sind wie die Bewunderung für die schimmernden Klangwelten eines Claude Debussy. Janáček richtete zudem das Libretto ein, das er einmal als »ein heiteres Stück mit einem traurigen Ende« bezeichnet hat. Am 6. November 1924 wurde das »Schlaue Füchslin« in Anwesenheit des Komponisten mit großem Erfolg im Brünner Nationaltheater uraufgeführt. 1937 sollte sodann der bedeutende tschechische Dirigent Václav Talich den 1. Akt für den Konzertsaal zu einer Orchestersuite umarbeiten.

Die beiden nahtlos ineinander gehenden Sätze seiner Suite »erzählen« die Geschichte der beiden Bilder des 1. Aktes. Im sommerlichen Wald legt sich der Förster zu einem Schläfchen hin. Prompt nähern sich neugierig einige Tiere, darunter ein Frosch und das Füchsllein. Von dieser Gesellschaft aufgeschreckt, greift sich der Förster das Füchsllein, um seinen Kindern eine Freude zu machen. Das 2. Bild spielt in der Försterei. Nach einem gescheiterten Fluchtversuch wird das Füchsllein festgebunden. Daraufhin versucht es, die Hühner gegen den despotischen Hahn aufzustacheln. Als der Hahn sich dem Füchsllein nähert, springt es ihm an die Gurgel und tötet ihn. Die empörte Försterin fordert den Tod des Füchslleins. Doch zum Glück kann es sich noch rechtzeitig retten und fliehen.

LEOŠ JANÁČEK

* 3. Juli 1854 in Hukvaldy (Hochwald)

† 12. August 1928 in Ostrava

Suite aus der Oper

»Das schlaue Füchsllein«,

eingearbeitet von Václav Talich,

überarbeitet von Václav Smetáček

ENTSTEHUNG

1921–1924 (Oper)

1937/1965 (Suite)

URAUFFÜHRUNG

am 6. November 1924 in Brunn (Oper)

am 21. Mai 1937 in Prag (Suite)

ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Am 23. September 1966, Dirigent: Horst Förster

ZULETZT

am 8. Dezember 2018, Dirigent: Juanjo Mena (Fassung von Charles Mackerras)

BESETZUNG

4 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten,
3 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba – Pauken, Schlagzeug,
Harfe, Celesta und Carillon – Streicher

DAUER

16 Minuten

KEREM HASAN



Kerem Hasan ist einer der spannendsten jungen Dirigenten aus Großbritannien. Seit Sommer 2025 ist er Erster Gastdirigent des Noord Nederlands Orkest in Groningen, ab

Herbst 2027 übernimmt er die Position des Generalmusikdirektors am Badischen Staatstheater Karlsruhe. 2025 feierte er mit der Neuproduktion von Jake Heggies »Dead Man Walking« an der English National Opera einen großen Erfolg. In der Saison 2026/27 führen ihn Engagements unter anderem zum Residentie Orkest, zum City of Birmingham Symphony Orchestra und zum Trondheim Symphony Orchestra. Mit dem Philharmonia

Orchestra und der Organistin Anna Lapwood geht er auf Tournee durch Deutschland und die Niederlande. Debüts gibt er bei der Copenhagen Phil, dem Helsingborg Symphony Orchestra, dem Sinfonieorchester Wuppertal und dem City of Kyoto Symphony Orchestra.

Zu seinen bisherigen Partnern zählen das Royal Concertgebouw Orchestra, London Symphony Orchestra, London Philharmonic Orchestra, SWR Symphonieorchester und Toronto Symphony Orchestra. Auch als Operndirigent ist Hasan gefragt, zuletzt mit Jake Heggies »Dead Man Walking« an der English National Opera. Prägend für ihn war seine Zusammenarbeit mit Bernard Haitink, dem er bei führenden europäischen und amerikanischen Orchestern assistierte.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

KSENIJA SIDOROVA

Ksenija Sidorova, die als »eine Offenbarung« (The Telegraph) und »eine der faszinierendsten Solistinnen, die man je erleben wird« (Seen and Heard International) beschrieben wird, gilt weithin als die führende Botschafterin des klassischen Akkordeons. Gefeierte für ihre »Lebendigkeit, ihren Stil, ihre Ausstrahlung und ihre makellose Virtuosität« (ZealNYC), bringt sie bei jedem Auftritt eine fesselnde Mischung aus technischer Brillanz und ausdrucksstarker Musikalität auf die Bühne.

Sie trägt kontinuierlich zur Erweiterung des Repertoires für ihr Instrument bei, indem sie neue Kompositionsaufträge an zeitgenössische Komponist:innen vergibt bzw. vergeben lässt. Zuletzt komponierte Fazıl Say ein neues Konzert für Akkordeon und Orchester, das im Juli 2026 beim Schleswig-Holstein Musik Festival uraufgeführt wurde.



Unter den Höhepunkten der Saison 2025/26 waren die kanadische Premiere von Tõnu Kõrvits' »Dances« mit dem Toronto Symphony Orchestra und Tüürs »Prophecy« mit dem Chicago Symphony Orchestra unter der Leitung von Paavo Järvi. Als engagierte Kammermusikerin tritt Ksenija Sidorova u. a. mit Avi Avital, Nemanja Radulović, Andreas Ottensamer und Tine Thing Helseth auf. Ihr jüngstes Album »Prophecy«, das im Februar 2026 bei Alpha Classics erschien, enthält Kõrvits' »Dances« und Tüürs »Prophecy«, aufgenommen mit dem Estonian Festival Orchestra und Paavo Järvi.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**

DRESDNER PHILHARMONIE



palast ist die Heimat der Dresdner Philharmonie. Ihr warmer und integrativer

Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele in Europa, Asien und Amerika sowie die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben die Dresdner Philharmonie als Spitzenorchester etabliert. Chefdirigent des Orchesters ist seit der Konzertsaison 2025/2026 Sir Donald Runnicles, Tabita Berglund hat die Position der Ersten Gastdirigentin inne.

Der 2017 eröffnete erstklassige Konzertsaal im Dresdner Kultur-

Orchesterklang kommt besonders im romantischen Repertoire zur Geltung, doch zeichnet sich das Orchester auch durch eine stilistische Flexibilität für die Musik anderer Epochen aus. Mit zeitgemäßen Kurzkonzerten (»abgeFRACKt«), kreativ moderierten Familienkonzerten und einem innovativen Marketing gewinnt die Dresdner Philharmonie kontinuierlich neues Publikum. Den musikalischen Spitzennachwuchs fördert das Orchester in der Kurt Masur Akademie.



**VOLLSTÄNDIGE
BIOGRAFIE
ONLINE**



Dresdner
Philharmonie

KONZERT- EINFÜHRUNG DIGITAL

Zu den Sinfoniekonzerten können Sie unsere
Einführungen in Ruhe sowohl vor dem Konzert als
auch noch lange danach hören unter
dresdnerphilharmonie.de/konzerteinfuehrung-digital

DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Prof. Wolfgang Hentrich
Robert Lis
Anna Fritzsch
Marcus Gottwald
Antje Becker
Johannes Groth
Alexander Teichmann
Juliane Ketttschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
Theresia Hänzsche
Deborah Kadenbach
Xianbo Wen
Conrad Muck*

2. VIOLINEN

Taras Zdaniuk*
Denise Nittel
Adela Bratu
Andrea Dittrich
Constanze Sandmann
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz
Christiane Liskowsky
Annalena Kott
Pablo Aznarez Maeztu
Divna Tontić
Lea Ruth Preiß**

BRATSCHEN

Hanno Felthaus
Beate Müller
Heiko Mürbe
Andreas Kuhlmann
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
Irena Dietze
Harald Hufnagel
Janeks Niklavics
Vera Emilie Küster**

VIOLONCELLI

Norbert Anger*
Victor Meister
Daniel Thiele
Dorothea Plans Casal
Lukas Barmann
Gustav Hübner
Oliwia Meiser
Franz Hofereiter**

KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner
Prof. Tobias Glöckler
Matthias Bohrig
Philipp Könen
Junbin Hwang
Eunseo Ryu**

FLÖTEN

Marianna Julia Żołnacz
Karin Hofmann
Friederike Herfurth-Bäz
Lydia Küllinger**

OBOEN

Undine Röhner-Stolle
Isabel Kern
Joonha Jun**

KLARINETTEN

Timon Knöll
Ruben Mirzoian
Klaus Jopp

FAGOTTE

Felix Amrhein
Robert-Christian Schuster
Philipp Hösli

HÖRNER

Emanuel Jean-Petit-Matile
Prof. Friedrich Kettschau
Johannes Max
Carsten Gießmann

TROMPETEN

Andreas Jainz
Csaba Kelemen
Sebastian Böhner*

POSAUNEN

Stefan Langbein
Sebastian Rehrl
Peter Conrad

TUBA

Karl Berkel*

PAUKE | SCHLAGWERK

Paul Buchberger
Oliver Mills
Gido Maier
Alexej Bröse
Andreas Berger*

HARFE

Nora Koch

KLAVIER/CELESTA

Thomas Mahn*

KONZERTVORSCHAU

DO 15. OKT 26 | 19.00 Uhr

Kulturpalast

Näher dran!

MITTENDRIN: SCHUBERT GANZ NAH

Öffentliche Probe

Franz Schubert

Sinfonie h-Moll >Unvollendete<

Tabita Berglund | Dirigentin

Dresdner Philharmonie

FR 16. OKT 26 | 19.00 Uhr

SA 17. OKT 26 | 19.00 Uhr

Kulturpalast

Sinfoniekonzert

TABITA BERGLUND MIT SCHUBERT

Ludvig Irgens-Jensen

Passacaglia

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonia concertante Es-Dur für Violine,

Viola und Orchester

Franz Schubert

Sinfonie h-Moll >Unvollendete<

Tabita Berglund | Dirigentin

Josef Špaček | Violine

Diyang Mei | Viola

Dresdner Philharmonie

SA 24. OKT 26 | 19.00 Uhr

SO 25. OKT 26 | 18.00 Uhr

Kulturpalast

Sinfoniekonzert

BOLERO

Guillaume Connesson

>Flammenschrift<

Robert Schumann

Cellokonzert a-Moll

Albert Roussel

Sinfonie Nr. 3 g-Moll

Maurice Ravel

>Bolero<

Stéphane Denève | Dirigent

Jean-Guilhen Queyras | Violoncello

Dresdner Philharmonie

SO 25. OKT 2026 | 11.00 Uhr

Kulturpalast

Familienkonzert

PHIL ZU ENTDECKEN

... IM BUNTEN CELLOKASTEN

Robert Schumann

Cellokonzert a-Moll

Stéphane Denève | Dirigent

Jean-Guilhen Queyras | Violoncello

Malte Arkona | Moderation

Michael Kube | Konzeption

Victoria Esper | Stimme Phil

Dresdner Philharmonie

FR 30. OKT 26 | 19.30 Uhr

Kulturpalast

Lesung und Musik, Chorkonzert

**ICH WILL ZEUGNIS ABLEGEN
BIS ZUM LETZTEN**

Lesung aus den Tagebüchern und »LTI« von

Victor Klemperer

Werke für Chor von **Viktor Ullmann,**

Gideon Klein, Fanny Hensel, Felix Mendelssohn

Bartholdy, Salomone de Rossi, Matthew Lazar und

Kim André Arnesen

Roman Knížka | Rezitation

Iris Geißler | Musikalische Leitung

Anna Moriová | Mezzosopran

Martin Levický | Klavier

Philharmonischer Chor Dresden

Tacheles 2026 | Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen

SA 31. OKT 26 | 19.00 Uhr

SO 1. NOV 26 | 18.00 Uhr

Kulturpalast

Sinfoniekonzert

BRAHMS VIOLINKONZERT

Fanny Hensel (geb. Mendelssohn Bartholdy)

»Das Jahr«

Orchestrierung des Klavierzyklus' durch

Detlev Glanert

(Auftrag der Dresdner Philharmonie gemeinsam mit
dem Mozarteum Orchester Salzburg und dem Scottish
Chamber Orchestra, Deutsche Erstaufführung)

Johannes Brahms

Violinkonzert D-Dur

Bar Avni | Dirigentin

Vadim Gluzman | Violine

Dresdner Philharmonie

Tacheles 2026 | Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen

FR 6. NOV 26 | 19.00 Uhr

SA 7. NOV 26 | 19.00 Uhr

Kulturpalast

Sinfoniekonzert

RUNNICLES MIT BRUCKNER

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Sir Donald Runnicles | Dirigent

Emanuel Ax | Klavier

Dresdner Philharmonie

SO 8. NOV 26 | ab 16.00 Uhr Kurzkonzerte

Kulturpalast

Kammerkonzert

FESTIVAL DER KAMMERMUSIK

16.00 Uhr

Eröffnung mit Sir Donald Runnicles
und dem Collenbusch Quartett

17.00 Uhr

»Expressionistisches Kammerkonzert« –
Werke von Erwin Schulhoff

18.00 Uhr

Violinen in ungewöhnlichen Besetzungen,
mit Wolfgang Hentrich u. a.

19.00 Uhr

Bratschissimo und Celloquartett,
mit Konstanze Pietschmann u. a.

20.00 Uhr

Klaviertrio mal anders – Carl Maria von Weber
Jubiläum 2026

21.00 Uhr

Jazz-Inspirationen

Sir Donald Runnicles und

Adelle Eslinger-Runnicles | Klavier

Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Dr. Thomas de Maizière, Dr. Jan-Ole Joswig,

Dr. Ralf Lunau, Dr. Peter Plaßmeyer (Förderverein

Dresdner Philharmonie) | Moderation

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz
der Dresdner Philharmonie
Schloßstraße 2, 01067 Dresden
T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:
S. 3, 4, 9
Ben Ealovega: S. 6
Marco Borggreve: S. 12
Kaupo Kikkas: S. 13
Björn Kadenbach: S. 14

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download
auf der Website der Dresdner
Philharmonie unter >Mediathek<.*

Änderungen vorbehalten.

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Guido Fischer

*Der Text ist ein Originalbeitrag
für dieses Heft; Abdruck nur mit
ausdrücklicher Genehmigung
des Autors.*

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der
Zentralbibliothek (2. OG) hält
zu den aktuellen Programmen
der Philharmonie für Sie in
einem speziellen Regal am
Durchgang zum Lesesaal
Partituren, Bücher und CDs
bereit.

REDAKTION UND EDITORIAL

Adelheid Schloemann

HISTORISCHES

Recherchieren Sie
selbst in der Geschichte
der Dresdner Philharmonie!
Auf der Plattform
performance.musiconn.de
finden Sie die Daten und
Programmhefte vergange-
ner Konzerte aus der über
150-jährigen Geschichte.

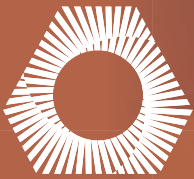
GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Dresdner
Philharmonie

Kirill Gerstein

ARTIST IN RESIDENCE

BEETHOVEN ZYKLUS

KULTURPALAST DRESDEN
KONZERTSAAL

dresdnerphilharmonie.de

Alle fünf
Klavierkonzerte
und die
Chorfantasie

FR 29. JAN 27

**Beethoven
Klavierkonzert 5**

Runnicles – Gerstein –
Dresdner Philharmonie

SA 30. JAN 27

**Beethoven
Klavierkonzerte 1, 2 & 4**

Gerstein – Dresdner Philharmonie

SO 7. FEB 27

**Beethoven
Klavierkonzert 3**

Alsop – Gerstein –
Dresdner Philharmonie

FR 23./SA 24. APR 27

**Beethoven Chorfantasie
Kurtág >... quasi una
fantasia...<**

Berglund – Gerstein –
Philharmonischer Chor Dresden –
Dresdner Philharmonie



TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden

T +49 351 4 866 866

Die aktuellen Öffnungszeiten
entnehmen Sie bitte der Homepage.

ticket@dresdnerphilharmonie.de

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

Orchester der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner

KULTURPALAST
DRESDEN